

Eduard Wälli : 1904-1971

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **43 (1972)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



IN MEMORIAM

Eduard Wälli (1904–1971)

Am 24. Juni traf in Lenzburg die schmerzliche Kunde ein, daß Eduard Wälli-Barbezat in Cannes, wo er sich seit Monaten zur Erholung aufhielt, im Alter von 67 Jahren überraschend gestorben ist. Schon seit Jahren hat er nicht mehr mit weitausgreifendem und elastischem Schritt von seinem schönen Heim am Schloßberg zur Hero Conservenfabrik das Städtchen durchquert, denn ein schweres Leiden hatte ihn veranlaßt, seine verantwortungsvolle Position vorzeitig aufzugeben. Es muß ihm schwer gefallen sein, denn er war mit Leib und Seele mit diesem weltweiten Geschäft verbunden. Sein Vater hatte die ihm gehörende Conservenfabrik Frauenfeld mit der Conservenfabrik Lenzburg fusioniert. Der Verstorbene hat daher die entscheidenden Schuljahre in Lenzburg, mit der Krönung als Kadettenhauptmann, und an der Kantonschule in Aarau verbracht. Seine Formung als Wirtschaftsführer holte er sich im Ausland. Schon als ganz junger Mann trat er – den Fußstapfen des Vaters folgend und gefördert vom Gründer Gustav Henkell – in die Dienste der Hero Conserven Lenzburg, und zwar sofort als Direktor der Conserves Lenzbourg, Lyon. Diesem Unternehmen fühlte er sich zeitlebens eng verbunden; hat er doch in Lyon seine Frau gefunden und das dortige Geschäft zur schönsten Blüte gebracht. Bei Kriegsbeginn wurde er nach Lenzburg in die Direktion des Mutterhauses berufen und in der Folge zum Delegierten des Verwaltungsrates ernannt. Hier konnte er seine reichen Gaben als Industrieller entfalten. Mit klarem Verstand und sicherem Instinkt erfaßte er die sich wandelnden wirtschaftlichen Situationen und traf mit großer Verantwortungsfreude, ohne sich links und rechts abzusichern, die entsprechenden Entschiede. Mit einfacher, menschlicher Offenheit führte er seine Mitarbeiter, die seine gütige Art zu schätzen wußten. In seiner ganzen Persönlichkeit brachte der Dahingegangene alles mit, um das ihm anvertraute Unternehmen sowohl im In- als auch im Ausland aus den beengenden Kriegszeiten in die Nachkriegsprosperität und in eine außerordentlich erfreuliche Entwicklung zu führen. Er tat dies unter Einsatz aller Kräfte. Für das ihn faszinierende Golfspiel und seine musischen Interessen – besonders die Musik – blieb ihm nur wenig Zeit. Eduard Wälli hat für eine der größten wirtschaftlichen Unternehmungen des Aargaus Entscheidendes geleistet.

M. R.